

422. Besame mucho

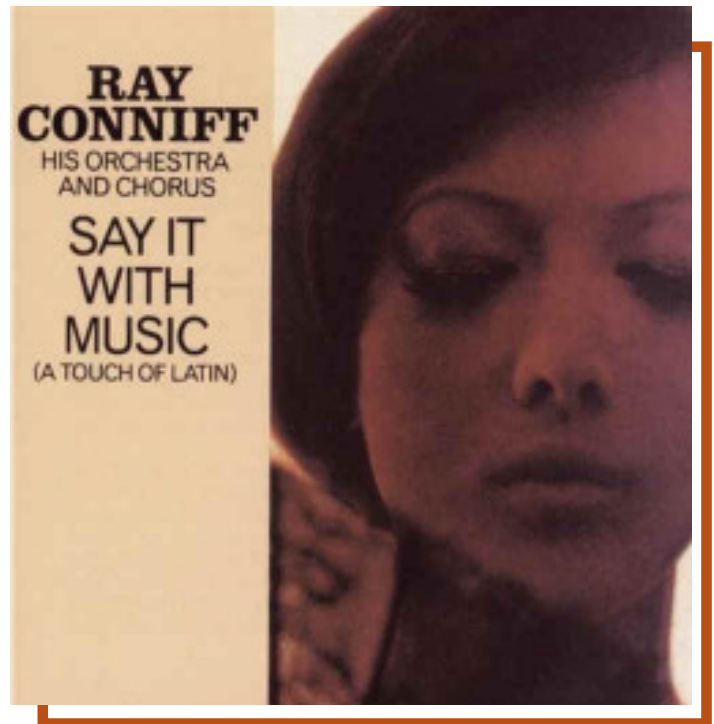
Hintergründe von S. Radic

Das als **Bésame mucho** weltbekannte Liebeslied ist ein Thema aus der Arie der Nachtigall aus „Goyescas“ (1911), der zweiten Oper des spanischen Komponisten Enric Granados (1867–1916). Die Arie beruht auf dem von Granados im Jahre 1911 geschriebenen Klavierstück *Quejas o la maja y el ruiseñor*. Die Uraufführung wurde wegen des Ersten Weltkriegs verschoben und 1916 nach New York verlegt. Auf dem Rückweg wurde das Schiff mit dem Komponisten und den Sängern an Bord im Ärmelkanal von einem deutschen U-Boot versenkt.

Die Arie geriet zunächst in Vergessenheit. Ihr Wiederaufleben verdankt sie der mexikanischen Komponistin **Consuelo Velázquez**, die das Stück im Jahr 1941 neu arrangierte und mit einem anderen Text versah. Der Refrain, den praktisch jede/r Spanischsprechende auswendig kann und bei passender Gelegenheit zitiert, lautet: (Deutsche Übersetzung Werner Bildhäuser)

Bésame, bésame mucho como si fuera esta noche	Küsse mich, küß' mich ganz feste! Küss' mich als wär's heute Nacht zum allerletzten Mal.
la última vez Bésame, bésame mucho que tengo miedo a perderte Angst,	Küsse mich, küß' mich ganz feste, denn ich hab' ich verlier' dich, verlier' dich danach.
perderte después	

„Als ich das Lied 1941 komponierte, hatte ich noch nie geküsst; es war alles ein Produkt meiner Fantasie“, sagte Velázquez selbst einmal in einem Interview. Nat King Cole griff das Lied noch in demselben Jahr auf und ebnete ihm den Weg in die USA, ihm folgten 1944 die ersten Cover-Versionen von Andy Russell und Jimmy Dorsey nach. Das Lied wurde weltberühmt, über die Jahre von unzähligen Musikern interpretiert und in über 20 Sprachen übersetzt. Es wurde 1999 von der Real Academia Española als das (mit Ausnahme von Geburtstagsständchen und Weihnachtsliedern) meistgespielte Lied der Geschichte in spanischer Sprache ausgezeichnet. Der englische Text stammt von Sunny Skylar, die französische Übertragung von Pascal Sevran und Serge Lebrail. Es gibt auch eine von Ralph Maria Siegel geschriebene deutsche Adaption mit dem Titel „Tausendmal möcht' ich dich küssen“.



RAY CONNIFF (1916-2002) entstammte einer musikalischen Familie. Das Arrangieren erlernte er durch einen Fernkurs. Seine musikalische Laufbahn startete er als Arrangeur und Posaunist in den 1930er Jahren in den damals bekanntesten Bigbands (u. a. bei Artie Shaw, Harry James und Bunny Berigan). Anfang der 1950er Jahre holte ihn der damalige Repertoirechef von Columbia Records in New York, Mitch Miller, als so genannten Staff Arranger ins Haus und ließ ihn die Musik der Gesangstars des Labels, darunter Tony Bennett, Johnny Mathis, Johnnie Ray, Frankie Laine und Marty Robbins arrangieren. Heraus kamen auch in Deutschland bekannte Top-Hits wie z. B. "Just Walking In The Rain" und "Yes Tonight Josephine" für Johnnie Ray, "A White Sport Coat" für Marty Robbins, "Chances Are" für Johnny Mathis und "Moonlight Gambler" für Frankie Laine.

Ray-Conniff-Sound. Die für damalige Zeiten sehr ungewöhnlichen Arrangements bescherten ihm 1957 die Chance, eine eigene LP zu produzieren, deren Titelsong, "S Wonderful" aus der Feder von George Gershwin, Zeit seiner Karriere die persönliche Erkennungsmelodie wurde. Conniffs Erfolgsrezept war schon damals sein unverwechselbarer "Sound", der sich zusammensetzte aus zwei Komponenten: einer durch starkes Echo verstärkten Rhythmusgruppe, in der die Gitarre meist parallel zum Schlagzeug eingesetzt wurde, sowie ein wortlos s(w)ingender Chor. Dieser wurde so eingesetzt, dass die Sängerinnen die Trompetentöne, die Sänger die Posaunen- und Saxofontöne mitsangen. Die Verschmelzung von Instrumenten und Stimmen gelang Conniff dabei so gut, dass der Hörer den Eindruck eines gemeinsamen Klangkörpers erhielt.

The image displays a musical score for the song "Besame Mucho". At the top left, the tempo is set to 112. The score is divided into two main sections: "Step-by-Step-Prog." and "Real-Time-Prog.".

Step-by-Step-Prog.: This section is a grid-based notation for drums. It features 16 vertical lines representing 16 beats. Above the grid, four groups of beats are marked with numbers 1, 2, 3, and 4, each with a downward arrow. The groups are: 1-4, 5-8, 9-12, and 13-16. Three horizontal lines represent different drum parts: HH (Hi-Hat), Tamb. (Tambourin), and BD (Bass Drum). HH has dots on every beat. Tamb. has dots on beats 5, 7, 9, 11, 13, and 15. BD has dots on beats 1 and 9.

Real-Time-Prog.: This section contains five musical staves in 4/4 time:

- Drums:** Shows the rhythmic pattern with notes for HH, Tamb., and BD.
- Intro:** A bass line with four quarter notes.
- MutedGuitar:** A treble clef staff with a series of eighth notes and rests.
- Guitar:** A treble clef staff with a series of eighth notes and rests.
- Baß:** A bass clef staff with four half notes.

Programmieranweisung

Es ist wirklich erstaunlich, wie sich gewisse musikalische Dinge so in der Vergangenheit entwickelt haben: Diesen Rhythmus hat der amerikanische Arrangeur und Bandleader RAY CONNIFF vor mehr als 30 Jahren "erfunden"! Die neue Version vom Evergreen "Besame Mucho" war sein Erstlingswerk und schlug damals wie eine Bombe ein - die ganze Welt verfiel in ein Ray-Conniff-Fieber. Man erwartete sehnsüchtig jede seine neue Kreation! Dabei ist der Rhythmus wirklich so einfach! Ich habe ihn 8BEAT-SHUFFLE genannt, denn zum "richtigen" Shuffle fehlt ihm die ternäre Struktur. Diese ist hier eindeutig mit 8Beat definiert und die Hi-Hat verrichtet in diesem Sinne ihren Dienst. Die Snare fehlt völlig und wurde durch den Achtel-Shuffle-Doppelnachschlag des Tambourins bzw. durch die in der GM-Sammlung vorhandenen "Jingle-Bells", ersetzt. Diese rhythmische Phrase spielt auch die Rhythmusgitarre. Eine Muted-Guitar (gestoppte Seiten) liefert den berühmten Ray-Conniff-Vorschlag. Der Baß zeichnet sich dagegen durch sehr ruhige Halbenoten aus und folgt der reichlichen Harmonisierung durch spezielle kontrapunktische Führung.